

Mit breiter Mehrheit

Oberschule ohne Oberstufe für Groß Schneen



Die Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Groß Schneen möchte „Oberschule“ werden. Eine breite Kreistagsmehrheit unterstützt diesen Wunsch.

Nach den Sommerferien 2011 soll es eine „Oberschule“ in Groß Schneen geben. Das ist der Wille der Carl-Friedrich-Gauß-Schule. Und der wird vom Landkreis auf breiter Basis unterstützt. Im Schulausschuss des Kreistages hatte die CDU-Fraktion zunächst alleine eine Oberschule ohne gymnasiales Angebot beantragt. Es war aber Wunsch der Schule, dass möglichst alle an einem Strang ziehen und ein gymnasiales Angebot eingerichtet wird. Deshalb initiierte die SPD-Fraktion einen interfraktionellen Beschluss.

Dabei ist das Modell der Oberschule umstritten. Es führt in erster Linie Haupt- und Realschulen zusammen, kann um einen Gymnasialzweig erweitert werden. Die Oberschule ist als Ganztagschule definiert und wird vom Land mit Sozialpädagogen ausgestattet.

„Für Groß Schneen mag eine Oberschule sinnvoll sein. Wenn aber die Integrierten Gesamtschulen (IGS) wesentlich schlechter gestellt sind, ist das für uns nicht akzeptabel“, kritisiert die SPD-Kreistags-

abgeordnete Edeltraud Wucherpfennig. Die IGS gehen nicht mit einem Ganztagsangebot an den Start und bekommen auch kein zusätzliches Personal.

Wucherpfennig: „Gleiche Chancen sehen anders aus.“ Neben der SPD-Landtagsfraktion sehen auch der Landeselternrat und die kommunalen Spitzenverbände einen Schulkompromiss im Landtag als gefährdet an. Die SPD-Fraktion im Kreistag lehnt es aber ab, sich über den Schulformstreit aufzureiben. Die SPD-Kommunalpolitiker unterstützen aktiv das Konzept „Gute Schule“ der Landes-SPD, das flächendeckend Ganztagschulen vorsieht. Die Sozialdemokraten tragen das laufende Volksbegehren mit. www.guteschuleniedersachsen.de.

Bemerkenswert ist übrigens auch, dass die CDU-Kommunalpolitik zwar für Oberschulen eintritt, diese aber im von konfessionellen Schulen geprägten Eichsfeld vehement ablehnt. Ein Schelm, wer dabei Böses denkt...

Liebe Leserin, lieber Leser,

sozialdemokratische Politik im Kreis hat viel dazu beigetragen, dass der Landkreis Göttingen eine wirtschaftlich attraktive Region mit reicher Natur ist. Unsere Arbeit im Kreis und für die Region bedeutet 100 Prozent Einsatz für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Unser Anspruch ist ganz einfach: Wir wollen das Beste für die Menschen erreichen! Wir sorgen als größte Fraktion im Kreistag dafür, dass die Arbeits- und Sozialpolitik einen hohen Stellenwert hat und arbeitslose Menschen schnellstens wieder in Lohn und Brot vermittelt werden.



Die Betroffenen sollen sich darauf verlassen können, dass wir ihre Interessen in den politischen Gremien mit Nachdruck vertreten.

Gleiches gilt für die Bildungspolitik: Wir sind stolz auf die Einrichtung von drei Gesamtschulen im Landkreis. Die „Oberschule“ des Landes lässt zwar eine Reihe von Fragen offen, wir tragen aber den Wunsch der Haupt- und Realschule Groß Schneen mit, hier künftig dieses Modell anzuwenden.

Dort, wo die SPD-Kreistagsfraktion trotz gegenwärtiger Oppositionsrolle Verantwortung übernommen hat, kann sich die Bilanz sehen lassen. Unsere Initiative für eine energieautarke Region ist ein gutes Beispiel dafür. Mehr lesen Sie in dieser Ausgabe.

So starten wir mit Zuversicht in das neue Jahr 2011, in dem am 11. September die kommunalen Gremien und Spitzen, also auch Kreistag und Landrat, neu gewählt werden. Wir freuen uns auf eine intensive Diskussion mit Ihnen.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht
Ihr Jörg Wieland
Fraktionsvorsitzender

Jugendliche suchen für die Zeit nach der Schule einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz oder wollen einen Schulabschluss nachmachen. Oder sie haben Schulprobleme. Im Kontaktladen Duderstadt des Pro Aktiv Centers Duderstadt in der Apothekenstraße 3 finden junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren in Kati Spangenberg-Wegner und Dirk Glowatz ihre Ansprechpartner. Mit ihnen



Termin vor Ort im Kontaktladen Duderstadt

Praktische Lebenshilfen

sprachen Dirk Aue, Marcel Riethig und Matthias Schenke vor Ort.

Im Kontaktladen gibt es Hilfe aus einer Hand. „Wir sind oft die Feuerwehr“, beschreibt Spangenberg-Wegner ihre Arbeit, „davon wollen wir aber eigentlich weg.“ Es sei mehr Prävention nötig, um zu verhindern, dass junge Menschen abrutschen. Der Kontaktladen bietet als direkte Anlaufstelle mit festen Öffnungszeiten individuelle Beratung, Informationen über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten, Hilfe bei Bewerbungen, Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche sowie Unterstützung beim nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen.

„Wir haben auch eine Lotsenfunktion im Behördendschungel“, erläutert Angela Schmiel-Richter, Sachgebietsleiterin des Kinder- und Jugendbüros beim Landkreis Göttingen, das für das Projekt zuständig ist. Der Kontaktladen ist Teil des Pro-

Aktiv-Centers (PACE), das der Landkreis Göttingen in Duderstadt, Hann. Münden und in Göttingen eingerichtet hat.

Neben ihrer Arbeit im Kontaktladen gehen die Mitarbeiter auch in die Schulen. Dort sei es vor allem wichtig, vor der Berufsorientierung Sozialkompetenzen zu vermitteln. Nur zehn Prozent der Hauptschüler bekommen einen Ausbildungsplatz. Das seien nicht mehr als ein bis zwei Schüler pro Klasse, beklagt Dirk Glowatz.

In diesem Jahr betreut das Pro-Aktiv-Center in Duderstadt rund 160 Klienten, es kommen noch zahlreiche Einzelbesuche im Kontaktladen hinzu. „Ein ganzheitlicher Ansatz bei der Förderung junger Menschen ist richtig. Die Arbeit des Projekt bestätigt mir das eindrucksvoll. Unsere Kreistagsabgeordneten werden es weiter voll unterstützen“, stellt der jugendpolitische Fraktionsprecher Dirk Aue fest.

Termin vor Ort beim Landvolk Göttingen

1.650 Mitglieder

Die Ausweisung von Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebieten, die Errichtung neuer Stallanlagen und der Ausbau regenerativer Energien gehörten zum Themenkatalog, über den die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion mit dem Landvolk Göttingen im Landvolkhaus Rosdorf diskutierten. Landvolk-Vorsitzender Hubert Kellner und Geschäftsführer Achim Hübner präsentierten den Kreistagsabgeordneten, zu denen auch der Landtagsabgeordnete Ronald Schminke gehört, ausführliches Zahlenmaterial über die Entwicklung der Landwirtschaft im Kreisgebiet.

Dabei stellten sie den Rückgang der Viehhaltung und Milcherzeugung in den Vordergrund. Nur 20 Prozent der Rindviehbetriebe haben mehr als 100 Tiere im Stall. Sie sind damit vergleichsweise klein strukturiert. Auf besonderes Interesse bei den Sozialdemokraten stießen die Daten über den Anteil von Anbauflächen für Bioenergie-Pflanzen,

der im Gegensatz zu anderen Landkreisen deutlich niedriger ausfällt. Während andernorts bereits über die Begrenzung von Maisflächen auf 25 Prozent nachgedacht werde, betrage er in der Region lediglich drei Prozent. Vor dem Hintergrund der SPD-Kreistagsinitiative für eine energieautarke Region bewertete die umweltpolitische Fraktionsprecherin Ingrid

Möhring derartige Erkenntnisse als „ausgesprochen hilfreich“. Möhring: „Bei uns haben wir noch Luft zur Ausweitung der nachwachsenden Energiepflanzen“

Im Landvolk Göttingen ist der größte Teil der aktiven Landwirtschaft im Landkreis Göttingen, der Stadt Göttingen und der Ortschaft Gladebeck (Landkreis Northeim) organisiert. Für die 1.650 Mitglieder bietet die Organisation mit 22 Mitarbeitern kompetente Ansprechpartner für die Rechts- und Sozialberatung, die Öffentlichkeitsarbeit und für viele konkrete Probleme der Landwirtschaft.



Landvolk-Vorsitzender Hubert Kellner, MdL Ronald Schminke, Fraktionschef Jörg Wieland und Landvolk-GF Achim Hübner von links nach rechts.

Erneuerbare Energien

Gespräch mit Energiefachmann Heiko Lohrengel

Im Juni 2010 startete die SPD-Kreistagsfraktion eine neue Energie-Initiative. Ziel ist es, bis zum Jahr 2040 den Landkreis vollständig auf nachwachsende Rohstoffe umzustellen. Über den Themenbereich sprachen wir mit Heiko Lohrengel, Vorstandssprecher der Bioenergiedorf Barlissen e.G.

Landkreis Aktuell: Herr Lohrengel, wo steht die Region heute bei den Erneuerbaren Energien?

Heiko Lohrengel: In den vergangenen Jahren gab es einige Initialzündungen. Dazu gehören das damals bundesweit einmalige Leuchtturmprojekt Bioenergiedorf Jühnde und die Machbarkeitsstudie für weitere Bioenergiedörfer. Die Erkenntnisse aus der Studie sind leider erst in Ansätzen verwirklicht. Ein weiteres Beispiel ist der noch zu niedrige Anteil der Erneuerbaren. Es gibt Regionen, die schon deutlich weiter sind als wir. Im Vergleich sind wir nicht auf der Überholspur, sondern auf der Kreisstraße. Wenn wir auf die Autobahn wollen, müssen wir richtig Gas geben.

Landkreis Aktuell: Was ist aus Ihrer Sicht beim Ausbau der Erneuerbaren Energie in der Region möglich?

Heiko Lohrengel: Ich glaube, dass dem Ausbau der Bioenergie nicht mehr die alleinige Bedeutung zukommt. Hier geht es in Zukunft vor allem darum, die Wirksamkeit durch besseres Know how zu steigern. Große Bedeutung werden die Wind- und Sonnenenergie sowie die Wasserkraft und die Geothermie bekommen. Der Landkreis und die Gemeinden sollten insbesondere bei der Windenergie offen diskutieren. Der Landkreis ist dabei in der Pflicht, den Ausbau der Windenergie zu steuern. Bis zum Jahr 2040 die 100 Prozent Erneuerbaren zu erzeugen und zu nutzen, ist möglich. Aber nur, wenn alle mitziehen.

Landkreis Aktuell: Wo sollte die Region Schwerpunkte setzen?

Heiko Lohrengel: Es kann nicht nur um den Ausbau der nachwachsenden Energien gehen. Wir müssen auch unseren Verbrauch senken. Die Elektro-Mobilität bietet riesige Chancen. Wir bauen zwar vor Ort keine Autos. Wir pro-

Heiko Lorengel drückt aufs Tempo: „Im Vergleich sind wir nicht auf der Überholspur, sondern auf der Kreisstraße.“



duzieren aber den Treibstoff – nämlich Strom aus Erneuerbaren Energien. Mit einem intelligenten Mobilitätskonzept könnten in zehn Jahren 20 Prozent der Autos in der Region Elektromobile sein. Warum werden wir nicht Modellregion für Elektromobilität? Das brächte was für Nutzer, regionale Wertschöpfung und Umwelt.

Landkreis Aktuell: Was ist nötig für eine Modellregion Elektromobilität?

Heiko Lohrengel: Man kann derartige Projekte nur nach vorne bringen, wenn die Menschen aktiv einbezogen werden. Damit wir E-Mobilität in die Praxis umsetzen, ist es nötig, die Alltagstauglichkeit

zu testen, dafür muss eine Ladesäulen-Infrastruktur her und dann müssen Elektroautos angeschafft werden. Ein modernes Car-Sharing-System ist aufzubauen, damit möglichst viele Menschen diese Technologie nutzen können. Für einen solchen Feldversuch ist ein Konzept zu entwickeln, sowie Fördergelder und Firmen zu akquirieren. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Entwicklung eines Landesinformationszentrums Erneuerbare Energien, bei dem das Thema angesiedelt wird. Es könnte im vorhandenen Centrum Neue Energien aufgebaut werden, das an das Leuchtturmprojekt der Region Bioenergiedorf Jühnde angeknüpft ist.

Termin vor Ort im Holzhof Göttingen Energiequelle Holz

Holzenergie zum Anfassen erlebten die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion bei einem Vor-Ort-Termin Anfang Dezember. Der Holzhof Göttingen versteht sich bereits seit vier Jahren als zentraler Ort für alle, die ihre Heizung auf Holzenergie umstellen wollen. Die Kunden können sich nicht nur mit allen gängigen Holzbrenn-

stoffen aus nachhaltiger Forstwirtschaft eindecken, sondern sich auch informieren über Öfen, Heizungsanlagen und -systeme. Geschäftsführer Professor Klaus Kölmel: „Wir bieten eine produktunabhängige Beratung für Endverbraucher und Fachbetriebe gleichermaßen.“

www.holzhof-goettingen.de



Die Holzhof-Geschäftsführer Monika Mengert (2. v.l.) und Prof. Klaus Kölmel (rechts) informieren die Mitglieder der Kreistagsfraktion über die Angebote.

Zur Person: Gregor Motzer

Anschrift David-Hilbert-Straße 18
37085 Göttingen

Telefon 0551/7976780

E-Mail gregor.motzer@gmx.de

Jahrgang 1974, verheiratet
seit 2006 Kreistagsabgeordneter

Beruf Mitinhaber einer Werbeagentur

Ausschüsse Ausschuss für Finanzen, öffentliche Einrichtungen und Personal sowie Sozialausschuss

Funktion in der SPD: Stellvertr. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Göttingen-Ost

Hobbys Skat, Basketball (BG Göttingen), Fußball, Architektur

Zur Person: Gudrun Surup

Anschrift Sonnenstraße 9
34346 Hann. Münden

Telefon 05541/6392

E-Mail g.surup@gmx.de

Jahrgang 1955, verheiratet, 2 Kinder
seit 2006 Kreistagsabgeordnete

Beruf Diplom-Sozialgerontologin

Ausschüsse Gesundheits- und Sozialausschuss, Finanzausschuss und Gleichstellungsausschuss

Weitere Mandate Ratsfrau der Stadt Hann. Münden, Mitglied im Ortsrat Volkmershausen (stellv. Bürgermeisterin)

Weitere Mitgliedschaften: AWO Hann. Münden (Vorstandsmitglied) und Mitglied des AWO-Kreisverbandes Göttingen, Ver.di, Betriebsratsvorsitzende

Linientaxi für Ossenfeld?

In einer Kreistagsinitiative möchte die SPD-Fraktion eine bessere Anbindung Ossenfelds (Samtgemeinde Dransfeld) über Knutbühren erreichen. Zunächst soll die Verwaltung die Idee prüfen und die



Ergebnisse im Kreisbauausschuss vorstellen, berichtet der Kreistagsabgeordnete Ronald Schminke, MdL. Knutbühren ist mit einem Linien-Taxi (zu bestimmten

Zeiten mit Anrufsammeltaxi) an die Stadtbuss-Linie 5 angebunden. Von den Bussen der RBB wird Knutbühren leider nicht mehr angefahren. Nutzen ließen sich nun die Wartezeiten der Taxen in Knutbühren. Eine gleichgerichtete Initiative hat die SPD-Stadtratsfraktion in ihrem Bereich gestartet.

Beirat für Behinderte!

„Es wird Zeit, die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen im Landkreis Göttingen deutlich zu verbessern.“ Deshalb hat die SPD-Fraktion die Einrichtung eines Behinderten-Beirates im Landkreis beantragt. Mit diesen Worten begründet der Kreistagsabgeordnete Sören Steinberg den Vorstoß seiner Fraktion.

Die niedersächsischen Landkreise haben bereits vom Land den gesetzlichen Auftrag, Behinderten-Beiräte einrichten. Das Gesetz von 2008 will Benachteiligungen beseitigen, die gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft gewährleisten und eine selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen. An der Verwirklichung dieser Ziele sollen die Beiräte mitarbeiten. Diesem Auftrag will die Fraktion nun konkrete Beschlüsse in den Kreistagsgremien folgen lassen.

„Für uns ist klar, dass es neben einem Behinderten-Beauftragten auch ein Gremium geben muss, das die Interessen der Verbände und Vereine sowie der behinderten Menschen vertritt. Dieses Gremium muss ungebunden und weisungsunabhängig arbeiten können. Das ist nur durch einen frei gewählten Beirat möglich“, erklärte Steinberg. Als Arbeitsbereiche nannte er neben der Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude auch behindertengerechte Internetseiten und Broschüren, leichter nutzbare öffentliche Dienstleistungen sowie die Bewusstseinsbildung in Vereinen und Unternehmen.

Kurz notiert**Reuter bleibt Vorsitzender**

Bernhard Reuter bleibt Vorstandsvorsitzender des Regionalverbands Südniedersachsen. Die Regionalversammlung in Hardegsen wählte den Landrat aus dem Kreis Osterode am Harz einstimmig wieder. Stellvertreter bleiben die Landräte aus Göttingen und Northeim sowie der Oberbürgermeister von Göttingen. Reuter kritisierte, dass eine Fusion von Landkreisen momentan nicht seriös diskutiert werden könne. Es fehlten wichtige Vorgaben des Landes, wie etwa ein Leitbild zu Größe und Aufgaben.

Wendebachstausee bleibt

Manfred Kuhlmann, Vorsteher des Zweckverbands Wendebachstausee und SPD-Kreistagsabgeordneter aus Reinhausen, ist erleichtert. Nach vielen öffentlichen Aktionen und Verhandlungen mit dem Landesumweltministerium steht fest: Der Wendebachstausee bleibt für Badegäste, Spaziergänger und Naturfreunde erhalten. Das Land wollte den Stausee, der Niedernjessa vor Hochwasser schützt, beseitigen. Kuhlmann: „Wir danken allen, die gegen die Pläne des Landes protestiert haben.“

Landkreis *aktuell*

Herausgeber:
SPD-Kreistagsfraktion Göttingen
Reinhäuser Landstr. 4
37083 Göttingen
Tel. 0551/525-242

Verantwortlich: Jörg Wieland
Geschäftsführung: Marcel Riethig
Mitarbeit: Gerd Aschoff

spd@landkreisgoettingen.de
www.spd-kreistag-goettingen.de